

Jahresabschluss 2009  
mit Lagebericht



Aktiv verbunden

WISSEN WAS SINN MACHT



---

## *Jahresabschluss 2009*

- 4 Jahresbilanz
- 6 Gewinn- und Verlustrechnung
- 7 Anhang

# 1. Jahresbilanz zum 31.12.2009

## Aktivseite

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			555.180,08		922
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.712.576,78		18.495
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	20.712.576,78				(18.495)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	21.267.756,86	–
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			18.983.976,99		18.416
b) andere Forderungen			5.238.588,04	24.222.565,03	21.139
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				848.871.169,65	828.041
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	660.710.802,60				(642.233)
Kommunalkredite	–				(–)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		92.621
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(92.621)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
bb) von anderen Emittenten	95.976.450,98		95.976.450,98		197.970
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	93.937.640,02				(197.970)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	95.976.450,98	–
Nennbetrag	–				(–)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				287.698.767,10	66.324
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			3.779.490,90		3.651
darunter: an Kreditinstituten	616.077,31				(616)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.065,00	3.783.555,90	4
darunter: bei Kreditgenossenschaften	15,00				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				–	–
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				35.065,00	69
<b>12. Sachanlagen</b>				34.966.140,10	31.881
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				5.204.451,15	7.863
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.106.882,10	1.890
			<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.323.132.803,87</b>	<b>1.289.286</b>

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			35.000.021,27		80.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			118.012.293,38	153.012.314,65	84.245
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	368.220.779,76				309.118
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	8.337.043,10		376.557.822,86		44.715
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	236.859.759,31				149.101
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	481.903.757,34		718.763.516,65	1.095.321.339,51	548.964
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				5.053.782,40	4.354
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				103.275,10	134
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.239.367,00		3.225
b) Steuerrückstellungen			94.233,34		–
c) andere Rückstellungen			2.590.409,42	5.924.009,76	2.662
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				–	–
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				10.010.000,00	10.010
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
<b>11.</b>				–	–
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			11.853.930,70		11.473
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	5.638.789,28				5.469
cb) andere Ergebnisrücklagen	35.033.087,49				34.863
		–	40.671.876,77		–
d) Bilanzgewinn			1.182.274,98	53.708.082,45	953
			<b>1.323.132.803,87</b>		<b>1.289.286</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			186.373,75		226
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	186.373,75	–
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			33.385.241,00	33.385.241,00	29.470
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	43.818.663,58				44.150
b) festverz. Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen	9.109.663,50		52.928.327,08		12.355
2. Zinsaufwendungen			-47.727.913,00	5.200.414,08	-44.868
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien u. anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.605.638,61		2.817
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			87.386,90		89
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	7.693.025,51	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			1.558.883,65		1.570
6. Provisionsaufwendungen			-1.400.628,02	158.255,63	-1.539
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften				9.016,20	-466
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.757.543,96	1.863
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-4.762.104,81				-4.569
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.730.798,67		-6.492.903,48		-2.142
darunter: für Altersversorgung	-112.485,06				(-527)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-5.229.630,41	-11.722.533,89	-5.071
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.014.579,31	-1.389
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-186.251,31	-144
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-213.220,73		-1.119
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-213.220,73	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-178.816,22		-575
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-178.816,22	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.502.853,92	962
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-191.918,01		1
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-132.875,84	-324.793,85	-14
25. Jahresüberschuss				1.178.060,07	949
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				4.214,91	4
				1.182.274,98	953
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				1.182.274,98	953
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>1.182.274,98</b>	<b>953</b>

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

- Gesetzesverweise ohne weitere Angaben beziehen sich auf die jeweils gültigen Gesetzesfassungen vor dem Bilanzrechtmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BGBl. I S. 1102).

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Der Kassenbestand, sowie die Guthaben bei der Zentralnotenbank wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich Zinsabgrenzungen angesetzt.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zinsanteilig aufgelöst.

Die in Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte entsprechend dem Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB gebildet.

Die als Umlaufvermögen angeschafften Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die als Anlagevermögen angeschafften Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari bei Wertpapieren des Anlagevermögens wurden durch Abschreibungen dem niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Bei den einfach strukturierten Produkten mit Forderungscharakter (Anleihen) erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Komplex strukturierte Produkte liegen nicht vor.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben.

Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber weniger als 1.000 €, erfolgt in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften die Einstellung in einen Sammelposten, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, mit Ausnahme der Erstattung des Körperschaftsteuerguthabens, wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Bilanzierung des Körperschaftsteuerguthabens wurde der Barwert herangezogen.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich der anteiligen Zinsen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Hierbei wurde in Anpassung an das Kapitalmarktzinsniveau ein Rechnungszinsfuß von weniger als 6 % gewählt.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte oder erhaltene Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungs- oder sonstigen Preisrisiken abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.

- Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Im Zusammenhang mit dem Neubau in Karlsruhe wurde nach Überprüfung die Gesamtnutzungsdauer des gesamten Gebäudekomplexes vereinheitlicht. Der Restbuchwert des Bestandsgebäudes wurde auf die Restnutzungsdauer (50 Jahre abzgl. des bisherigen Abschreibungszeitraums) verteilt, so dass sich für alle Gebäudeteile eine einheitliche Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren ergibt.

Infolge dieser Änderung ergeben sich periodische Aufwandsminderungen.

Die Minderung der Abschreibung entspricht in etwa der Aufwandsminderung für das Geschäftsjahr.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle €)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Anlagevermögen	239.373	609	a) – b) –	a) – b) –	204.917	35.065	34.920
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	37.433.965	3.923.232	a) – b) –	a) – b) –	7.548.211	33.808.986	643.048
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3.786.821	213.879	a) – b) –	a) 366.908 b) –	2.476.638	1.157.154	336.610
<b>a</b>	<b>41.460.159</b>	<b>4.137.720</b>	a) – b) –	a) 366.908 b) –	<b>10.229.766</b>	<b>35.001.205</b>	<b>1.014.578</b>

	Anschaffungs- kosten	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	84.867.555	66.939.876	151.807.431
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.654.677	128.879	3.783.556
<b>b</b>	<b>88.522.232</b>	<b>67.068.755</b>	<b>155.590.987</b>

<b>Summe a und b</b>	<b>129.982.391</b>		<b>190.592.192</b>
----------------------	--------------------	--	--------------------

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 24.009.470,00 € Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	€	€	€	€
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	5.192.572	–	46.016	–
Forderungen an Kunden (A 4)	14.005.731	22.854.760	129.519.405	678.226.747

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind 4.264.527,00 € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 26.348.754,00 € fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€	€	€
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	–	–	121.178	68.979
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	138.302	35.302

In den Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind 138.302,00 € Darlehen an die Servicegesellschaft der PSD Banken mbH enthalten.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	€	€	€	€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	93.937.640	93.937.640	–	27.462.969
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	7.443.462	5.202.493	2.240.969	–

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von 26.807.598,63 € haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 26.667.699,65 €.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte im Anlagevermögen eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	€
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	33.808.986
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.157.154

- Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	€
Auszahlung Körperschaftsteuerguthaben (Barwert)	3.651.744
Sonstige Steuererstattungsansprüche	1.324.745

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	101.869	101.869
A 4 Forderungen gegenüber Kunden	138.302	–
A 6 Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.856.045	3.643.733

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 76.806.251,00 € Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	4.987.969	30.182.075	81.762.708	1.079.541
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	5.026.266	2.600.620	710.157	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit o. Kündigungsfrist (P 2bb)	166.513.665	97.443.306	210.945.662	7.001.124

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	€
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	3.208.802

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 82.771,00 € (Vorjahr: 113.490,00 €) enthalten.

- Angaben zu Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten)

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 425.425,00 € an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
10.010.000	€	4,25	06.12.2010

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt: Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt fünf Jahre. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a Nr. 1 und 3 KWG.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	–	–	1.011.980	1.458.462

- Die unter Passivposten 12 a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	€
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	11.643.399
b) der ausscheidenden Mitglieder	205.032
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	5.500
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	630

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	€	€
Stand 01.01.2009	5.468.789	34.863.088
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	170.000	170.000
Stand 31.12.2009	5.638.789	35.033.088

- Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:

5 Festzinszahlerswaps über nominal 260 Mio. €, 2 Festzinsempfängerswaps über nominal 180 Mio. €, 3 Caps (Zinsbegrenzungsgeschäfte) über nominal 330 Mio. €, 2 Floors (Zinsbegrenzungsgeschäfte) über nominal 150 Mio. €.

Die Geschäfte dienen ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. €)

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	100,0	85,0	255,0	440,0	-22,9	11,4
Sonstige Zinskontrakte	–	300,0	180,0	480,0	-4,0	9,4

Die gezahlten Optionsprämien der Caps stehen mit 866 T€ zu Buche (Aktiva 14). Die erhaltenen Optionsprämien für die Floors stehen mit 1.555 T€ zu Buche (Passiva 5).

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Die sonstigen Zinskontrakte wurden anhand anerkannter Optionspreismodelle bewertet.

Zur Beurteilung des Adressenrisikos wurde der Kreditäquivalenzbetrag herangezogen.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in €
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	31.170.313

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## E. Sonstige Angaben

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von 671.908,00 €.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	€
Mitglieder des Vorstandes	335.074
Mitglieder des Aufsichtsrates	600.678

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 1.958.000,00 €.
- Die Zahl der im Jahr 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	84,5	26,5

Außerdem wurden durchschnittlich 5,5 Auszubildende beschäftigt.

■ Mitgliederbewegung

	Mitgliederzahl	Anzahl Geschäftsanteile	Haftsummen €
Anfang 2009	48.851	128.481	12.848.100
Zugang 2009	2.282	5.293	529.300
Abgang 2009	1.144	2.603	260.300
Ende 2009	49.989	131.171	13.117.100

	€
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	345.533
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	269.000
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	100
Max. je Mitglied	500

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:  
Verband der PSD Banken e.V., Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf):

Bernhard Slavetinsky	Vorsitzender	Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Volker Staeger		Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Volker Deck		Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats (Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf):

Michael Schmidt	Vorsitzender	Jurist, Senior Professional, Deutsche Post AG
Jürgen Ziegler	Stellv. Vorsitzender	Bezirksgeschäftsführer ver.di Mittelbaden-Nordschwarzwald
Josef Görgen		Betriebsrat Technischer Kundendienst Zentrale Services Hannover, Deutsche Telekom AG
Hildegard Herberg		Fernmeldebetriebsinspektorin
Robert Hoff		Betriebsrat der Niederlassung Brief Karlsruhe, Deutsche Post AG
Albert Kron		Technischer Postbetriebsinspektor a.D.
Bruno Ledig		Bankdirektor a.D.
Hans-Gerhard Mader		Jurist, Abteilungspräsident a.D. (bis 24. Juni 2009 im Aufsichtsrat)
Nikolaus Riexinger		Diplom-Ingenieur, Deutsche Telekom AG
Siegbert Schindler		Postoberamtsrat a.D. (seit 24. Juni 2009 im Aufsichtsrat)
Harald Sparrn		Betriebsratsvorsitzender T-Com Geschäftskundenniederlassung Neustadt/Weinstraße
Gerda Steck		Postamtsfrau a.D.
Dietrich Unverfehrt		Jurist, Postdirektor a.D.

Karlsruhe, 21.01.2010

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Der Vorstand



Bernhard Slavetinsky



Volker Staeger



Volker Deck

## Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwar-

tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 18.05.2010

Verband der PSD Banken e.V.



Dr. Walter  
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am \_\_\_\_\_ festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

---

## *Lagebericht 2009*

16	Lagebericht
22	Vorschlag für die Ergebnisverwendung
22	Bericht des Aufsichtsrats

## A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

### I. Geschäftsverlauf

#### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Der Rückgang der Wirtschaft war mit preisbereinigt -5,0 % außergewöhnlich hoch und führte zur schwersten Rezession der Nachkriegszeit. Der Einbruch konzentrierte sich vor allem auf das Winterhalbjahr 2008/2009. Die dafür verantwortliche globale Konjunkturschwäche traf Deutschland besonders hart. Seine auf Investitionsgüter spezialisierte Außenwirtschaft hat ein hohes gesamtwirtschaftliches Gewicht und musste einen extremen Nachfrageeinbruch aus dem Ausland hinnehmen.

Im zweiten bis dritten Quartal vollzog sich eine Erholung der Wirtschaft auf niedrigem Niveau, im Schlussquartal des Jahres stagnierte die Wirtschaftsleistung. Die Wirtschaftsleistung wurde von 40,3 Millionen Erwerbstätigen erbracht und blieb gegenüber dem Jahr 2008 nahezu unverändert. Die Beschäftigungsentwicklung war damit erstaunlich robust.

#### 2. Entwicklung der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

##### Geschäftsvolumen

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Bilanzsumme	1.323.133	1.289.286	+ 33.847	+ 2,6
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	186	226	- 40	- 17,7

Das Geschäftsjahr 2009 verlief für unsere Bank erfolgreich. Die Bilanzsumme konnte von 1.289.286 T€ auf 1.323.133 T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,6 %. Bei den sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der sich stark ausweitenden globalen Wirtschaftskrise konnte sich unsere Bank am Markt behaupten.

Das Wachstum im Kundenmarkt war insgesamt mehr als zufriedenstellend, wobei es unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen gab. Während die Kundenkredite ein moderates Wachstum zu verzeichnen hatten, kam es bei den Kundeneinlagen zu einem über den Erwartungen liegenden Wachstum. Das Wachstum im Aktivbereich ist in den steigenden Baufinanzierungen begründet.

##### Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Kundenforderungen	848.871	828.041	+ 20.830	+ 2,5
Wertpapiere	383.675	356.915	+ 26.760	+ 7,5
Forderungen an Kreditinstitute	24.223	39.555	- 15.332	- 38,8

Der Anteil der Wertpapieranlagen ist zu Lasten der Bankguthaben angestiegen. Der Wertpapierbestand nahm um 7,5 % auf 383.675 T€ zu. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 15.332 T€ bzw. 38,8 %. Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen ausgeweitet werden. Das Kundenkreditvolumen konnte um 20.830 T€ erhöht werden. Die Zunahme von 828.041 T€ auf 848.871 T€ bedeutet eine Steigerung von 2,5 %.

## Passivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.012	164.245	- 11.233	- 6,8
Spareinlagen	376.558	353.833	+ 22.725	+ 6,4
andere Einlagen	718.764	698.064	+ 20.700	+ 3,0

Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,1 %. Im Geschäftsjahr 2009 haben sich keine nennenswerten Verschiebungen in der Struktur der Kundengelder ergeben.

## Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	273	385	- 112	- 29,1
andere Vermittlungserträge	1.067	990	+ 77	+ 7,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	190	180	+ 10	+ 5,6

Die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften konnten nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

## Investitionen

Im Berichtsjahr wurde mit dem Neubau des Bauabschnitts 6 des PSD Bank-Gebäudes begonnen.

## Personal- und Sozialbereich

Über die personelle Besetzung geben folgende Zahlen Aufschluss:

Beschäftigte im Bankgeschäft	115
davon Teilzeitbeschäftigte	28
davon Auszubildende	3

Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, wird von den externen Fortbildungsmöglichkeiten rege Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führen wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch. Für externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden 292 Tage und für interne Schulungen 124 Tage aufgewendet.

## Weitere nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Belange der Arbeitnehmer

- Es bestehen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung.
- Alle Mitarbeiter werden nach den tariflichen Vereinbarungen entlohnt.

Belange des Umweltschutzes

- Die Umweltschutzbedingungen wurden eingehalten.

Soziales Engagement

- Sportliche, kulturelle, kirchliche, wissenschaftliche und soziale Einrichtungen wurden auch im Jahr 2009 durch die Stiftung Aufwind der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG umfangreich gefördert.

Unseren Mitglieder- und Kundenbestand haben wir im Berichtsjahr wiederum weiter ausbauen können.

## Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

## II. Darstellung der Lage der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

### 1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Aufbauend auf dem Unternehmensleitbild und einer durchgeführten bzw. fortgeführten Bestandsanalyse wird mittels einer zukunftsorientierten Vorgehensweise die langfristige Existenzsicherung der Genossenschaft unter Berücksichtigung der Anforderung der Mitglieder und Kunden sichergestellt. Die Bank verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung, welches in die Gesamtbankplanung und Gesamtbanksteuerung integriert ist.

Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen.

Im Einzelnen werden folgende Zielgrößen geplant:

- bilanzwirksame Wachstumsziele
- Aufwands- und Ertragsziele im Rahmen der operativen und strategischen Zielsetzung der Bank zur Erzielung angemessener Gewinne, die zur Sicherung der Wachstumsziele und der Risikotragfähigkeit dienen
- außerbilanzielle Provisionsziele
- zielorientierte Anpassung der Vertriebswege an die Markterfordernisse
- Risikolimit

Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir auf Basis der Ergebnisvorschaurechnung unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass das interne Kontroll- und Überwachungssystem gewährleistet ist.

Zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer setzt die Bank ein anerkanntes Ratingverfahren ein. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumina und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Akute Ausfallrisiken sind durch entsprechende Risikovorsorgen in voller Höhe abgedeckt. Latente Kreditrisiken sind nach allgemein anerkannten Grundsätzen angemessen abgesichert.

Gemäß § 25 a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken. Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird laufend weiterentwickelt. Die wesentlichen Komponenten werden im Folgenden dargestellt:

Die Überwachung der Adressausfallrisiken erfolgt in der Kreditabteilung mit Hilfe eines Ratingsystems, das ständig ausgebaut und verfeinert wird.

Den Adressausfallrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir keine Anlagen außerhalb eines Investment Grade Ratings erwerben.

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Wir messen unser Zinsänderungsrisiko nach der Barwertmethode anhand der so genannten Value-at-Risk-Kennziffer, die auf der Basis der historischen Zinsentwicklung in den vergangenen 1.500 Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % den möglichen Barwertverlust innerhalb eines Zeitraums von 63 Tagen angibt (historische Simulation).

Die Liquiditätsrisiken und die Zahlungsbereitschaft werden eng überwacht. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Die wesentlichen operationellen Risiken werden anhand von Notfallplänen und Backup-Einrichtungen begrenzt.

Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

## 2. Vermögenslage

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Gezeichnetes Kapital	11.854	11.473	+ 381	+ 3,3
Rücklagen	40.672	40.332	+ 340	+ 0,8

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden.

Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Aufgrund der angemessenen Eigenkapitalausstattung wurde die Mindestgröße der Solvabilitätsrichtlinie jederzeit erfüllt. Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde eingehalten. Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8 %. Sie betrug zum Jahresende 13,99 %.

### Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

#### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 64,16 %. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Die Größenklassengliederung ist ausgewogen.

#### Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Anlagevermögen	152.463	86.898	+ 65.565	+ 75,5
Liquiditätsreserve	231.212	269.643	- 38.431	- 14,3
Handelsbestand	–	374	- 374	- 100,0

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 152.463 T€ wie Anlagevermögen bewertet. Bei dieser Position ergaben sich in Summe Kursreserven zum Bilanzstichtag. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

## Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

### Derivategeschäfte

Eigengeschäfte wurden ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen.

### Zinsänderungsrisiko

Nach den zum 31.12.2009 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle ungewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt werden.

### Währungsrisiko

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

### Sonstige Risiken

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind nicht vorhanden.

### Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

## 3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Kennziffer) wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der Europäischen Zentralbank jederzeit zur Verfügung. Die Zahlungsbereitschaft war im Berichtsjahr stets gegeben. Die ermittelten Kennziffern des Liquiditätsgrundsatzes lagen stets im zulässigen Bereich. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

## 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

### Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	5.200	11.636	- 6.436	- 55,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.606	2.817	+ 4.789	+ 170,0
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	158	32	+ 126	+ 393,8
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	6.493	6.710	- 217	- 3,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.230	5.071	+ 159	+ 3,1
Bewertungsergebnis <sup>3)</sup>	-392	-1.695	+ 1.303	+ 76,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.503	962	+ 541	+ 56,2
Steueraufwand	325	13	+ 312	+ 2.400,0
Jahresüberschuss	1.178	949	+ 229	+ 24,1

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2,

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6,

<sup>3)</sup> GuV-Posten 13-16

Im Berichtsjahr lag der Zinsüberschuss geringfügig über den Planungen zum Jahresbeginn. Er betrug 0,98 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) gegenüber 1,13 % im Vorjahr. Die Veränderung begründet sich durch den Abschluss von Zinssicherungsmaßnahmen, deren Aufwand sich im Zinsergebnis niederschlägt.

Der Provisionsüberschuss erreichte 158 T€ und übertraf damit das Ergebnis des Vorjahres.

Die Personalkosten sind um 217 T€ bzw. 3,2 % zurückgegangen. Die Veränderung begründet sich in einer zurückhaltenden Einstellungspolitik sowie Änderungen im Tarifwerk der PSD Banken, die zu einer geringen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen geführt haben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 5.230 T€ um 3,1 % über dem Vorjahr. Die moderate Steigerung ist durch vertraglich fixierte Preissteigerungen gegenüber den von uns beauftragten Dienstleistern begründet.

Das Bewertungsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verbessert. Die Verbesserung beruht auf einer weitgehenden Normalisierung der Wertpapiermärkte sowie einer anhaltend konservativen Kreditvergabepolitik der Bank bei privaten Wohnbaufinanzierungen.

Das Handelsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG**

Das Bilanzjahr 2009 war durch einen Rückgang des Zinsüberschusses geprägt. Durch in Summe verminderte Aufwendungen für Personal- und Sachkosten sowie Verminderung des negativen Bewertungsergebnisses konnte der Rückgang mehr als ausgeglichen werden.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2010 wird die Ertragslage nicht unwesentlich durch eine Ausweitung der Zinsspanne deutlich verbessert, so dass ein positives Jahresergebnis zu erwarten ist.

## **III. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung**

Unsere Bank erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden, harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für welchen sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwarten wir im Vergleich zum Berichtsjahr eine deutliche Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung.

## **IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## **V. Zweigniederlassungen**

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

## B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

	€
6,0 % Dividende auf Geschäftsguthaben	692.177,54
Gesetzliche Rücklage	240.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	240.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	10.097,44
insgesamt	1.182.274,98

Karlsruhe, 21.01.2010

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Der Vorstand



Bernhard Slavetinsky



Volker Staeger



Volker Deck

Dieser Vorschlag wurde in der Vertreterversammlung am \_\_\_\_\_ beschlossen.

## C. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Karlsruhe, 21.01.2010



Michael Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG**

Postfach 51 20  
76033 Karlsruhe

Tel. 07 21/91 82-4 00  
Tel. 0 62 32/60 36-40  
info@psd-kn.de

Geschäftsstellen:  
Philipp-Reis-Str. 1 in 76137 Karlsruhe  
Wormser Str. 14-15 in 67346 Speyer

**[www.psd-kn.de](http://www.psd-kn.de)**